



## NEWSLETTER NOVEMBER/09

### TAGUNGEN/WORKSHOPS

#### Recht Macht Identität: Tagung zu Gender & Recht, 21. November 2009 (Berlin)

Welche Bedeutung hat Gender im Recht, welche Beziehungen bestehen zwischen Recht und Gender? Ist Feministische Rechtswissenschaft einseitig, politisch und damit unwissenschaftlich? Oder ist sie erkenntnisfördernd, intellektuell fruchtbar und wissenschaftlich notwendig? Stellt sie eine sozial schädliche Absurdität dar, wie es ein emeritierter Jura-Professor jüngst formulierte? Oder haben sich feministische Perspektiven mittlerweile überholt? Jedenfalls verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung ein lebendiger Teil der Rechtswissenschaft, breit gefächerte Literatur und aktive Forschung – basierend auf der These, dass das bestehende Recht in seinen Strukturen und Auswirkungen nicht neutral ist, sondern geschlechterspezifische Ungleichheiten produziert. [Mehr dazu.](#)

#### Sternstunden der Frauen- und Geschlechterforschung

Anregend, facettenreich und kurzweilig ist das Programm der Lesung des Interdisziplinären Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) im Rahmen des 40. Jubiläums der Universität Bielefeld am 24.11.2009. Mitarbeiterinnen und Gäste präsentieren klassische, kritische, provokative, humorvolle und erstaunliche Auszüge aus bekannten und weniger bekannten Texten aus dem Universum der Frauen- und Geschlechterforschung. Gelesen werden Texte, die ihre eigene Arbeit nachhaltig beeinflusst oder mit denen sie sich kritisch auseinander gesetzt haben; die sie zum Nachdenken angeregt oder zum Erstaunen gebracht haben; die sie provoziert oder zum Lachen gebracht haben. Neben dem Gedankenaustausch sollen die Beiträge auch zur Diskussion anregen. [Weitere Informationen.](#)

## 10 Jahre BAG Mädchenpolitik – Fachtagung

Am 3. und 4.12.2009 findet in Berlin die Fachtagung zum 10jährigen Jubiläum der BAG Mädchenpolitik statt. Die Tagung greift unterschiedliche Aspekte aus der Mädchenarbeit und Mädchenpolitik auf: Geboten wird ein Forum für den Diskurs zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik, wobei die Akzente und Impulse der politischen Bedeutung von Mädchenarbeit und -politik eine angemessene Öffentlichkeit verschaffen und sowohl bisherige Erfolge als auch Herausforderungen für die Zukunft beleuchten sollen. [Mehr dazu](#).

## Travelling Gender Studies

In der unmittelbaren Wendezeit, am 8. Dezember 1989, wurde auf einen öffentlichen Aufruf hin in einer Vollversammlung interessierter/engagierter Wissenschaftlerinnen das Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung (ZiF) an der Humboldt-Universität zu Berlin gegründet. Aus Anlass dieses 20. Jahrestages planen wir eine wissenschaftliche Tagung, die nach Rezeptionen und Theorietransfers in den Gender Studies fragt. Dabei wollen wir einen Bogen schlagen von den Transformationsprozessen nach 1989 in Deutschland über die gesamteuropäischen Wandlungsprozesse bis hin zu Fragestellungen zum Status von Gender auch mit Blick auf andere „Kategorien“ oder Kategorisierungen. Die Tagung findet am 4. und 5.12. 2009 in Berlin statt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## Winterschool „Intersektionalität als Kritik“

An der Universität Hamburg findet vom 25. - 28. Februar 2010 die Winterschool „Intersektionalität als Kritik“ statt. Sie ist die dritte Veranstaltung im Rahmen einer Reihe zum Thema Intersektionalität, in der Studierenden / Lehrenden / Forschenden / praktisch-politisch engagierten Menschen Gelegenheit für Austausch und Diskussion über zentrale Aspekte der Thematik gegeben wird. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

Verschleierter Orient - Entschleierter Okzident? Inszenierungen in Politik, Recht, Kunst und Kultur seit dem 19. Jahrhundert, Internationale Konferenz, Universität Zürich (03.-05. Juni 2010)

Die Tagung möchte das Thema ‚Der Schleier‘ aus historischer und aktuell gesellschaftspolitischer Perspektive in den Blick nehmen. Es soll analysiert werden, welche Praktiken und Repräsentationen des Ver- und Entschleierns es in muslimischen und westlichen Gesellschaften seit dem 19. Jahrhundert gab und gibt und mit welchen geschlechtlichen und kulturellen Codierungen diese verbunden sind. Ein wichtiger Aspekt ist dabei der Zusammenhang von Moderne und Kolonialismus. Weitere Informationen bzgl. der erwünschten Beiträge und mehr finden Sie [hier](#).

## The 4th Christina Conference on Gender Studies – Gender, Nature and Culture (20-22 May 2010, University of Helsinki)

The 4th Christina conference explores the complex connections among gender, nature and culture. Recent research has increasingly viewed nature and culture as inherently entangled and inseparable, suggesting that nature is often understood through discourses of gender and, conversely, that gender is made sense of through historically contingent assumptions about nature. Building on this growing body of scholarship, the conference asks how this mutual intertwining of nature, culture and gender has been theorized, represented and experienced in the past as well as the present. The conference is organized by the research project “Representing and Sensing Nature, Landscape and Gender” (Academy of Finland) and Gender Studies, University of Helsinki. The Organizing Committee is pleased to invite abstracts for individual 20-minute presentations. Research groups can also suggest sessions of several papers. Abstracts should not exceed 300 words. The deadline for submissions is 15 December 2009. [More information.](#)

## Gender, Epistemology, Life Sciences and Biopolitics

Die Tagung „Gender, Epistemology, Life Sciences and Biopolitics“ will den vielschichtigen Verflechtungen der Naturwissenschaften nachspüren und ihre gesellschaftliche Rolle und Funktion untersuchen: Die Blinden Flecken in der öffentlichen Wahrnehmung verraten viel über die normative Konstruktion einer Gesellschaft. So gelten die Naturwissenschaften als objektive Forschungsfelder – die anfängliche Forschungsmotivation als präfigurierter Akt der Wissenskonstruktion bleibt oft unbeachtet. Wie und unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen kommt naturwissenschaftliches Wissen zustande und in welcher Form wird es vermittelt? Die Tagung will einen kritischen Beitrag leisten, die bedingungslose Objektivität der Naturwissenschaften zu hinterfragen. Als Tagungsbeiträge werden Vorträge erbeten, die sich mit dem Verhältnis von Gender, Naturwissenschaften, Life Sciences und Biopolitics befassen und sich dabei aus kulturwissenschaftlicher und –historischer, wissenschaftssoziologischer und –philosophischer Perspektive mit verschiedenen Fragen auseinandersetzen. Deadline ist der 22.11.2009. [Mehr dazu.](#)

## Themenschwerpunkt „Postsozialismus, Transformation und Geschlecht“

Am 09. November 2009 jährt sich zum 20. Mal der Fall der Berliner Mauer, der den historischen Startpunkt für die politische und soziale Transformation der ehemaligen sozialistischen Gesellschaften im Osten Europas und die 1990 erfolgte deutsch-deutsche Wiedervereinigung darstellt. Wurde in den (frühen) 1990er Jahren noch intensiv über die Vereinigung zweier Patriarchate und über den „vermeintlichen“ Gleichstellungsvorsprung der osteuropäischen Staaten gegenüber den westeuropäischen Nachbarn diskutiert, so scheint es aus Sicht der Frauen- und Geschlechterforschung sowie der Gender Studies still geworden zu sein um die Folgen der Transformation und ihrer geschlechtlichen Prägung. Gleichzeitig stellt sich die Frage, welche Auswirkungen die neuen politischen Verhältnisse – in Deutschland das derzeitige Erstarken der Linken jenseits der Sozialdemokratie, in einigen osteuropäischen Transformationsstaaten wie bspw. Polen und Ungarn das Erstarken der Rechten – auf die Gleichstellungspolitik und die Geschlechterverhältnisse haben können. GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft widmet sich (Heft 3/2010) diesen Zusammenhängen und sucht dafür unveröffentlichte Originalbeiträge aus den Sozial-, Kultur- und Geisteswissenschaften. Abstracts können bis zum 30.11.2009 eingereicht werden. [Mehr dazu.](#)

## Die „ruhigen“ Jahre? Geschlechter(verhältnisse) in beiden deutschen Staaten in den 1950er und frühen 1960er Jahren

Die Ariadne - Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte, ist die Zeitschrift der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung und erscheint zwei Mal im Jahr. In diesem Heft soll den angeblich ruhigen 1950er und frühen 1960er Jahren nachgegangen werden. Folgende Fragen könnten dabei im Zentrum des Heftes stehen: Welche Rollenmodelle wurden den Geschlechtern angeboten? Wie waren diese aufeinander bezogen? Wie grenzten sie sich voneinander ab? Gab es Unterschiede zwischen Ost und West? Welche Auswirkungen zeigte die Formulierung des Gleichberechtigungspassus in den Verfassungen beider Staaten? Welche Wege mussten beschritten werden, um die Gleichberechtigungsforderung in die beiden Gesellschaften umzusetzen? Spielte die ‚alte‘ Frauenbewegung auch in den 1950er Jahren noch eine gesellschaftlich wichtige Rolle und wenn ja, welche? Redaktionsschluss wird der 1.6.2010 sein. Wenn Sie Interesse an der Abfassung eines Artikels haben, reichen Sie uns bitte bis zum 23.11.2009 ein aussagekräftiges Exposé ein. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## AUSSCHREIBUNGEN

### Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen in Hildesheim

Im Gleichstellungsbüro der Stiftung Universität Hildesheim sind drei Projektstellen ausgeschrieben: „Mentoring Projekt für Frauen mit Migrationshintergrund“, „Gender in die Lehre - Lehren mit Genderkompetenz“ und „Männern und (Grundschul)lehramt“. Beginn ist jeweils der 01.01.2010; die Bewerbungsfrist endet am 26.11.2009. Weitere Auskünfte erteilt Dr. Silvia Lange, Tel.: 05121/883-193, E-Mail: [langes@uni-hildesheim.de](mailto:langes@uni-hildesheim.de).

### Assistant Professor in Women & Gender Studies and Religion

The Department of Historical Studies, University of Toronto Mississauga invites applications for a tenure-stream appointment in Women & Gender Studies and Religion. The appointment will be at the rank of Assistant Professor and will begin July 1, 2010. The successful applicant will be responsible for teaching a diverse program of courses in feminism and sexuality as well as the historical study of religion. The particular religion (or religions) of specialization will be determined by the successful applicant's profile, but should complement the department's other resources in the historical study of religion. The successful candidate will also be appointed to the tri-campus graduate Centre for the Study of Religion, with the same graduate responsibilities as colleagues at the other campuses of the University of Toronto. The deadline for submission of all materials is November 30, 2009. For more information about this position please visit [this page](#).

Die interdisziplinäre ExpertInnenkommission des Wahlfachstudiums „Feministische Wissenschaft/Gender Studies“ lädt alle interessierten Lehrbeauftragten ein, sich für genderbezogene Lehrveranstaltungen zu bewerben. Insgesamt werden 6 Lehrveranstaltungen aus folgenden Themenbereichen ausgeschrieben: 2 Semesterwochenstunden (1 LV) Modul „Wirtschaft und Arbeit“: Genderspezifische Fragen im Management / 4 Semesterwochenstunden (2 LVs) Modul „Historizität-Erinnerung-Erfahrung“ (siehe Beschreibung zu Modul 4) / 6 Semesterwochenstunden (3 LVs) Körper-Psyche-Leiblichkeit (siehe Beschreibung zu Modul 6). Die Bewerbungsfrist endet am 30. November 2009. [Mehr dazu.](#)

The Department of Gender Studies at Central European University (Budapest) is pleased to announce its Call for Applications for the academic year 2010/2011

The Department of Gender Studies offers US accredited degree programs in gender studies at the MA and PhD levels. The department seeks to attract students for its programs from a wide range of disciplines in the social sciences and the humanities, and focuses on integrative and comparative approaches in gender studies. A variety of intertwined scholarly interests (such as gender and (post) state-socialist studies, nationalism, theory, cultural studies, transnationalism, and international political movements) are emphasized. With an important, but not exclusive, focus on Central and Eastern Europe, both the MA and the PhD programs seek to contribute to the development of socially relevant knowledge based on these approaches, and to critically interrogate past and present developments related to gender in culture and society. [Further Information.](#)

Promotionsstelle „Microfinance in historischer Perspektive: Entwicklung – Geschlecht - Ökonomisierung“ (Univ. Zürich)

Im Rahmen des vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) geförderten interdisziplinären Forschungsprojekts «Vertrauen verstehen» ist eine Promotionsstelle zu besetzen, welche die Genese und Entwicklung von Microfinance in so genannten Entwicklungsländern aus unterschiedlichen Perspektiven, auch solchen der feministischen Wissenschaften, untersucht. Bewerbungsschluss ist der 30. November 2009. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

## NEWS

Die neue Ausgabe von querelles-net, der Rezensionszeitschrift für Frauen- und Geschlechterforschung, mit dem Schwerpunktthema „Mode, Körper“ ist erschienen. [Mehr dazu.](#)

### Masculinity and Identity in the British Male Confessional Novel of the 1990s announce its Call for Applications for the academic year 2010/2011

In the 1990s, the male confessional novel, most prominently represented by Nick Hornby (»High Fidelity«), articulated the structure of feeling of the male generation in their late twenties/early-to-mid-thirties. The book presents the advent of the male confessional novel in a fresh and yet critical light, challenging the feminist claim that the genre should be understood as a backlash against feminism and a relapse into sexism. By applying an eclectic theoretical framework, ranging from Raymond Williams to Anthony Giddens, Judith Butler and Jacques Derrida, the study illustrates why the male confessional novel is too complex a phenomenon to be solely interpreted in terms of retrosexism. It convincingly shows how the multitude of postmodern gender scripts adds to the crisis of identity and to the problematic nature of clearly defined gender relationships. (A. Ochsner: *Lad Trouble. Masculinity and Identity in the British Male Confessional Novel of the 1990s*, Bielefeld 2009.)

### Gender als Indikator für gute Lehre 2010/2011

Die Debatte um die Qualität der Lehre an deutschen Hochschulen wirft immer stärker die Frage auf, wie das studentische Lernen durch Lehren effektiver und effizienter gestaltet werden kann. Damit rücken Akteursgruppen in Studium und Lehre, insbesondere Lehrende und Studierende mit ihren Kompetenzen ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Berücksichtigung von Genderaspekten in Studienangeboten wie im Lehralltag verbessert die Qualität der Hochschulausbildung.

In dem kürzlich erschienenen Tagungsband „Gender als Indikator guter Lehre“ werden Anforderungen an die Umsetzung des Gender Mainstreaming an der Hochschule diskutiert und Erkenntnisse aus der Lehr- und Lernforschung sowie Praxisbeispiele aus dem Lehralltag vorgestellt. (N. Auferkorte-Michaelis, I. Stahr, A. Schönborn und I. Fitzek (Hgg.): *Gender als Indikator für gute Lehre. Erkenntnisse, Konzepte und Ideen für die Hochschule*, Leverkusen-Opladen 2009.)

### Gender Trouble in der Bundeswehr

Gender und Militär – eine der Wissenschaft bislang weitgehend verschlossene Welt. Dieses Buch gewährt in einmaliger Weise Einblicke in die Lebenswelt von Bundeswehr-Soldatinnen und -Soldaten sowie deren Identitätskonstruktionen. Über die Verknüpfung von Ergebnissen der Militärsoziologie, der Friedens- und Konfliktforschung sowie der Genderforschung mit der Analyse von Interviews vermittelt die Studie detailreiche Einblicke in die besondere Bedeutung von Genderordnungen bei Auslandseinsätzen und das sich darin manifestierende soldatische Selbstverständnis. (C. Dittmer, *Gender Trouble in der Bundeswehr. Eine Studie zu Identitätskonstruktionen und Geschlechterordnungen unter besonderer Berücksichtigung von Auslandseinsätzen*, Bielefeld 2009.)

## Studien zum Verhältnis von Wissen und Geschlecht

Die Wissenschaft hat eine heilige Scheu vor dem Unbewussten. Für die wissenschaftliche Rationalität stellt es Bedrohung und Faszination zugleich dar – und aus dieser Ambivalenz speist sich auch die geschlechtliche Codierung des Unbewussten durch die Wissenschaften. Doch so sehr sich die wissenschaftliche Logik durch dieses »Andere« gefährdet sieht – sie ist auf diese Störungen angewiesen. Ähnlich wie das Weibliche als Katalysator für die künstlerische Einbildungskraft fungiert, wirkt das Unbewusste als Motor wissenschaftlicher Wissensproduktion. (C. v. Braun, D. Dornhof, E. Johach (Hgg.): Das Unbewusste. Krisis und Kapital der Wissenschaften. Studien zum Verhältnis von Wissen und Geschlecht, Bielefeld 2009.)

## Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-)Orientalismus und Geschlecht

Unter »Okzidentalismus« wird hier ein Diskurs abendländischer Hegemonieproduktion verstanden, der ein »orientalisiertes« Anderes in der muslimischen Diaspora und im politischen Islamismus verkörpert sieht. »Okzidentalismuskritik« begreift Neo-Orientalismen und antimuslimische Rassismen nicht als Folge von Migration und internationalen Konflikten, sondern als Kristallisation neuer nationaler und europäischer Identitätsbildungen, in der Gender und Sexualpolitik eine strategische Rolle spielen. Das transdisziplinäre Projekt führt Beiträge aus der Postcolonial, Queer und Critical Whiteness Theory auf historischen sowie sozial- und kulturwissenschaftlichen Feldern zusammen. (G. Dietze, C. Brunner, E. Wenzel (Hgg.): Kritik des Okzidentalismus, Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-)Orientalismus und Geschlecht, Bielefeld 2009.)

## Männer: Rolle vorwärts, Rolle rückwärts

Seit einigen Jahren ist vom „neuen Mann“ die Rede. Ist er Realität, Vision oder Fiktion? Und wenn es ihn gibt: Wo gibt es ihn; wie viele Männer verstehen sich als „neuer Mann“, was sind im Alltag die Hürden zu einer gleichgestellten Partnerschaft und welches Potenzial hat der „neue Mann“? Aber auch: Gibt es Gegenentwürfe; führt die Wirtschaftskrise dazu, dass der Aufbruch zum „neuen Mann“ im Keim erstickt wird? Oder wirkt die Krise als Katalysator und gibt der Gleichstellung von Frauen und Männern einen Schub und neue Chancen. Die Studie macht auf repräsentativer empirischer Basis das Spannungsfeld an milieuspezifischen Rollenbildern und Einstellungen zu Gleichstellung aus der Perspektive der Männer sichtbar. (C. Wippermann, M. Calmbach, K. Wippermann: Männer: Rolle vorwärts, Rolle rückwärts. Identitäten und Verhalten von traditionellen, modernen und postmodernen Männern, Opladen 2009.)

## Täterinnen – Befunde, Analysen, Perspektiven

Ein Merkmal, das uns und unser Leben entscheidend prägt, ist das Geschlecht. Allerdings ist auch in der Kriminologie das Mann-Sein immer noch das Maß aller Dinge, was sich schon darin zeigt, dass es den Terminus „Männerkriminalität“ nicht gibt, wohl aber denjenigen der „Frauenkriminalität“, mit dem Täterinnen als „Abweichung von der Abweichung“ herausgestellt werden. Ein besonders irritierender doppelter Normverstoß liegt vor, wenn Frauen mit Gewalt- oder Sexualdelikten in Erscheinung treten. Um dem „Herr“ zu werden, werden solche Täterinnen – wenn ihr Verhalten nicht sowieso übersehen oder bagatellisiert wird – als Opfer (ihrer Vergangenheit oder Gegenwart), Ungeheuer oder pathologischer Fall wahrgenommen. So ist die Geschlechterordnung wieder hergestellt und auch „bedauerliche Ausnahmefälle“ stellen die Regel des aktiven Mannes und der passiven Frau nicht in Frage. Der Band dokumentiert die Ergebnisse dieser Veranstaltung, ergänzt um eine Auswahlbibliographie. (J. Elz: Täterinnen – Befunde, Analysen, Perspektiven, Kriminologie und Praxis: Band 58, Wiesbaden 2009.)